

## **Erfahrungsbericht**

Studiengang: Informations- und Medientechnik  
Ort: Wien, Österreich  
Gastuniversität: TU Wien  
Semester: WS 2012/2013

### **Stadt:**

Wien lässt sich natürlich nur schwer mit Cottbus vergleichen, aber ein großer Kulturschock bleibt weitestgehend aus. Generell kann man sagen, das Wien trotz seiner Größe und Einwohnerzahl relativ ruhig ist. Und auch gerade nachts wirken die Straßen beängstigend ruhig während natürlich in den überfüllten Bars auf den Tischen getanzt wird. In Wien befinden sich zahlreiche Universitäten. Allein an der Uni Wien sind 90.000 Studenten immatrikuliert. An der TU Wien sind es dagegen „nur“ 26.000. Insgesamt kann man in Wien mit ca. 200.000 Studenten rechnen. Daher gibt es auch keine Grund sich allein zu fühlen. Wien selbst sieht teilweise aus als hätte sich seit 150 Jahren nichts geändert. Vieles aus der k.u.k.-Ära ist erhalten bzw. wird ständig restauriert, so das kaum Verfall bei den vielen bedeutungsschwangeren Prunkbauten zu erkennen ist. Man sollte ausserdem die Möglichkeit nutzen Wien mit den Fahrrad zu erkunden, da die gesamte Stadt sehr Fahrradfreundlich gebaut ist. Ich hatte Glück, dass bis Dezember fast sommerliches Wetter vorhanden war und erst im Januar große Schneemassen in Wien anrollte. Zwar gibt es einen sehr guten Winterdienst, dieser schützt einen jedoch kaum vor den Dachlawinen. Wer also nicht ganz wetterfest ist, sollte Wien eher im Sommer besuchen und Strand- und Cocktailbars an der Donau genießen. Ein Nachteil in Wien ist das Fehlen großer Grünanlagen, vor allem für diejenige die im Stadtzentrum wohnen. Während es in Cottbus kaum Probleme macht mal eben an der Spree joggen zu gehen, muss man dafür eher weitere Wege nach ausserhalb in Kauf nehmen.

### **Wohnen:**

In Wien gilt das gleiche wie andern Orts auch: Wer zentral wohnen will darf dementsprechend an Miete zahlen. Der einfachste Weg ein Wohnung als Gaststudent zu bekommen bietet der OeAD. Man beantragt dort online, in welches Wohnheim man gerne einziehen möchte und muss auch schon vorher eine Kautions zahlen. Es wird erst mit der Wohnungssuche vom OeAD begonnen sobald diese Kautions gezahlt wurde. 2012 betrug diese 750€. Davon bekommt man ein Teil auch wieder. Wiederbekommen von dieser Kautions hab ich 570€. Eine Auflistung was genau von der Kautions abgezogen wird, gibt es letztendlich nicht. Ich bin im Wohnheim in der Tigergasse untergekommen, was auch mein Wunsch-Heim war. Der Vorteil dieser Wohnheime ist vor allem der, dass sich in diesem nur Austauschstudenten befinden und man schon nach kurzer Zeit jeden Bewohner kennt. Dementsprechend finden auch viele Partys statt und Ruhe zum Lernen gibt es eher weniger. Ich habe für mein Einzelzimmer (15 m<sup>2</sup>) mit Gemeinschaftsküche 415€ bezahlt. Dazu ist im Zimmer alles was gebraucht wird vorhanden (Bett, Schrank, Schreibtisch, Internet). Alle ein bis zwei Wochen wurden Zimmer, Bad und Küche durch Putzkräfte gereinigt und im Keller befanden sich Waschmaschinen und Trockner. Wer an Miete sparen will muss sich leider Wohnungen suchen die etwas ausserhalb des Stadtkernes liegen. Vergleichsweise bezahlt man dort jedoch für die selbe Größe zwischen 200 und 300€. Ersatzweise kann auch versucht werden eine WG zu finden, allerdings fällt dieses von der Ferne her sehr schwer und man kommt meist nicht wirklich billiger.

### **Leben:**

Eine große Ausgehvielfalt macht natürlich jede Abendgestaltung ziemlich einfach, wobei man hier auch oft auf die Preise achten muss. Im Bermudadreieck, die auf Grund ihrer hohen Kneipendichte umgangssprachliche genannte Gegend um den Schwedenplatz, finden sich aber durchaus Orte, wo zu wenig Geld, ordentlich gefeiert werden kann.

Wer eher weniger Nachtmensch ist, bleiben natürlich noch zahlreiche kulturelle Angebote. Museen und Theater gibt es im Überfluss. Wer 1 ½ vor Vorstellungsbeginn an der berühmten Wiener

Staatsoper ansteht, bekommt sogar einen Stehplatz ab 3-4€, wobei meist sogar die Möglichkeit besteht durch Nachrücken einen Sitzplatz zu ergattern.

Wer im Wien im Winter besucht kann natürlich auch Skifahren gehen. Für ca 50€ bekommt man bereits Zugticket und Skipass für Pisten am Semmering, wobei eine Fahrt 1 ½ Stunden dauert. Die durchschnittlichen Preise sind in Wien zum Vergleich in Cottbus ca. 20-30% teurer. Man sollte daher damit rechnen das man zusätzlich zur Miete 200-300€ im Monat ausgibt. Bei einer Erasmus-Förderung von 180€ pro Monat, die bei mir als eine Rate ausgezahlt wurde, sollte man also schauen das man genug Ersparnes besitzt. Da Wien ein sehr gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz hat sollte man auch 150€ für ein Semester-Ticket einplanen, das allerdings nur für die Semester-Dauer gilt und nicht in den Zwischen-Monaten.

Um Austauschstudenten wird sich auch herzlichst gekümmert. So gibt es mehrere Studentische Gruppen, die diverse Reisen in nächstliegende Städte unternehmen. So werden ganze Wochenenden in Budapest, Brno, Prag oder Krakau organisiert. Auch Bratislava kann innerhalb von 45 Minuten mit der Bahn erreicht werden.

### **Studium/Universität:**

Die TU Wien ist keine Campus-Universität, was für mich keine Rolle gespielt hat, da letztendlich alle meine Vorlesungen im selben Gebäude stattfanden.

Vieles an der Universität ist lockerer. Das Anmelden für Prüfungen ist meist nicht so streng wie an der BTU. Mit Professoren gibt es auch einen unbeschwerten Umgang und das akademische Viertel wird ernst genommen. Veranstaltungen sind ähnlich wie in Cottbus eingeteilt in Vorlesung und zugehöriger Übung, allerdings werden die Credits meist geteilt, so dass es meist eine Vorlesung mit 3 CP und eine zugehörige Übung mit 3CP gibt. Der Vorteil beides separat bei Durchfallen zu Wiederholen, kann man jedoch als Austauschstudent weniger Nutzen. Studiengebühren entfallen als Erasmus-Student und man bezahlt nur einen Versicherungsbeitrag von 17€.

Das Lehrangebot an der TU Wien ist natürlich immens und man benötigt schon eine Weile sich passende Fächer rauszusuchen. Auch zahlreiche verschiedene Informatikstudiengänge sind zu finden. Ich habe den Studiengang Technische Informatik im Master gewählt. Letztendlich nicht unbedingt die beste Wahl. Hauptsächlich beschäftigt man sich mit dem Entwurf und der Programmierung von eingebetteten Systemen. Ein durchaus Interessantes Gebiet, allerdings fehlen dem durchschnittlichen IMT-Studenten, vor allem im praktischen Bereich die notwendige Erfahrung. Man sollte daher gut überlegen, ob man ebenfalls Kurse in diesem Gebiet belegt, da man sonst kaum Hilfe für andere Kommilitonen ist. Lehrveranstaltungen sind meist alle englischsprachig, was meist schon daran liegt das Dozenten keine deutschen Muttersprachler sind.

### **Fazit:**

Ich glaube das ich zu Wien als Stadt und Austauschplatz nicht mehr viel zu sagen brauche.

Abschließend kann ich nur jeden Studenten, der die Möglichkeiten hat ein Auslandssemester zu machen nur ans Herz legen. Die Chance Studenten aus aller Herren Ländern kennenzulernen ist einmalig, dabei lernt man nicht nur Menschen und deren Kultur aus Europa kennen, sondern auch viele aus dem nordamerikanischen Raum. Die Erfahrung einmal während des Studiums an einer anderen Universität zu studieren, sollte man gemacht haben. Und letztendlich lernt man auch vieles über sich selbst, wenn man auf einmal Fern von der Heimat ist.

Wer glaubt ein Semester in Österreich lohnt sich sprachlich nicht, irrt sich. Da man mit vielen anderen Auslandsstudenten in Kontakt kommt, ist man gezwungen viel Englisch zu sprechen. Wem das nicht genug ist, kann sich sicherlich auch beim Tandem-Lernen mit anderen Sprachen vertraut machen, da es sehr viele Studierende gibt die zum Deutsch lernen nach Wien gekommen sind.